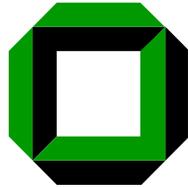


Formale Systeme

Prof. Dr. Bernhard Beckert

Fakultät für Informatik
Universität Karlsruhe (TH)



Winter 2008/2009



SAT

Instanz: Eine aussagenlogische Formel $F \in \text{For}0$

Frage: Ist F erfüllbar?

Gibt es eine Interpretation I mit $\text{val}_I(F) = \mathbf{1}$?

SAT ist ein *NP-vollständiges* Problem:

Gäbe es einen (deterministischen) polynomialen Entscheidungsalgorithmus für die Erfüllbarkeit, dann wäre $NP = P$, d. h. jedes nichtdeterministisch-polynomiale Entscheidungsproblem auch deterministisch-polynomial.



Satz von Cook

Stephen A. Cook *1939



- Informatik-Professor and der Universität Toronto
- 1971: „Das Erfüllbarkeitsproblem der Aussagenlogik (SAT) ist NP-vollständig“
- Turing-Preisträger



Teilklassen

Das Erfüllbarkeitsproblem für Formeln A

- in KNF ist NP-vollständig
- in 3-KNF ist NP-vollständig
- in 2-KNF ist polynomial entscheidbar
- in DNF ist polynomiell entscheidbar ($O(n \log n)$ oder besser)
- k -KNF Formeln sind Konjunktionen von Disjunktionen mit höchstens k Literalen.
- 2-KNF Formeln heißen auch Krom Formeln.



Definition

Eine *Horn-Formel* ist eine aussagenlogische Formel in KNF, in der jede Disjunktion höchstens ein positives Literale enthält. Eine solche Disjunktion heißt eine *Horn-Klausel*.

Alternative Schreibweise:

$\neg B_1 \vee \dots \vee \neg B_m \vee A$	$B_1 \wedge \dots \wedge B_m \rightarrow A$
$\neg B_1 \vee \dots \vee \neg B_m$	$B_1 \wedge \dots \wedge B_m \rightarrow \mathbf{0}$
A	A

Dabei heißt $B_1 \wedge \dots \wedge B_m$ der *Rumpf* und A der *Kopf* der Horn-Klausel $B_1 \wedge \dots \wedge B_m \rightarrow A$.



Erfüllbarkeitsproblem für Horn Formeln

Theorem

Für Horn-Formeln ist die Erfüllbarkeit in quadratischer Zeit entscheidbar.



$$\begin{aligned} & \neg P \\ \wedge & (Q \vee \neg R \vee \neg S) \\ \wedge & (\neg Q \vee \neg S) \\ \wedge & R \wedge S \wedge (\neg Q \vee P) \end{aligned}$$

Alternative Schreibweise

$$\begin{aligned} & (P \rightarrow \mathbf{0}) \\ \wedge & (R \wedge S \rightarrow Q) \\ \wedge & (Q \wedge S \rightarrow \mathbf{0}) \\ \wedge & R \wedge S \wedge (Q \rightarrow P) \end{aligned}$$



Erfüllbarkeitstest

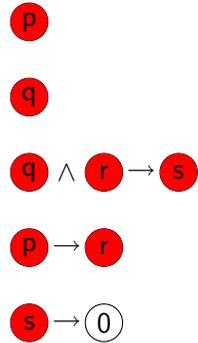
Sei $C = D_1 \wedge \dots \wedge D_m$ eine Hornformel.

Ein Atom in C *markieren*, bedeutet, es an allen Stellen seines Auftretens in C zu markieren.

- Schritt 0:
Markiere alle Fakten. Wenn keine vorhanden sind: gib aus „erfüllbar“ und halte an.
- Schritt 1:
Suche nach einem $D_i = R_j \rightarrow K_j$ in C , so daß alle Atome im Rumpf markiert sind aber K_j noch nicht. Falls keines existiert, gebe aus „erfüllbar“ und halte an.
Andernfalls sei $R_j \rightarrow K_j$ das erste solche D_i .
 - falls $K_j \neq \mathbf{0}$: markiere K_j überall in C und wiederhole Schritt 1.
 - falls $K_j = \mathbf{0}$: gebe aus „unerfüllbar“ und halte an.



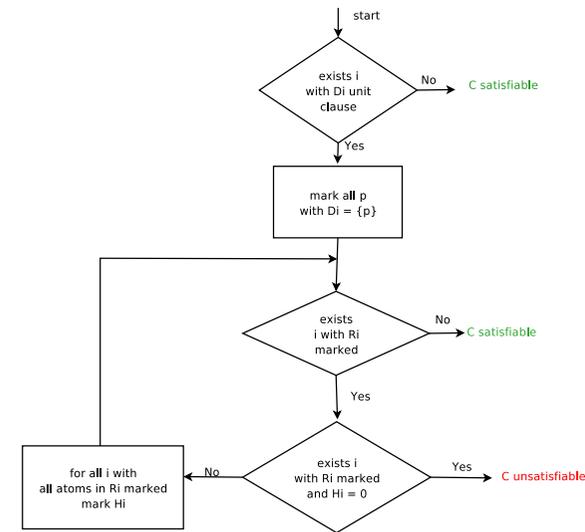
Erfüllbarkeitstest Beispiel



Formelmengem nicht erfüllbar



Flußdiagramm



Korrektheitsaussagen

Da höchstens so viele Schritte zu machen sind, wie es Atome in C gibt, hat der Algorithmus einen quadratischen Zeitaufwand.

Zu zeigen ist noch, dass

1. wenn der Algorithmus mit „erfüllbar“ endet, auch eine erfüllende Belegung gefunden werden kann und
2. wenn C erfüllbar ist, der Algorithmus mit „erfüllbar“ abbricht.



Korrektheitsbeweis Teil 1

Angenommen der Algorithmus endet mit der Ausgabe „erfüllbar“. Wir definieren I durch:

$$I(P) = W \Leftrightarrow P \text{ wurde markiert.}$$

Wir zeigen:

$$val_I(D_i) = W \text{ für } i = 1, \dots, m,$$

woraus $val_I(C) = W$ folgt.

Fallunterscheidungen:

1. D_i ist ein Atom
2. $D_i = R_i \rightarrow 0$
3. $D_i = R_i \rightarrow K_i$



Korrektheitsbeweis Teil 2

Sei I eine Interpretation mit $val_I(C) = W$.

Wir zeigen für jedes markierte Atom A $val_I(A) = W$.

Daraus folgt, dass der Algorithmus nicht mit „unerfüllbar“ abbrechen kann, da nicht alle Atome in einer Horn-Klausel der Form $R_i \rightarrow \mathbf{0}$ markiert werden können.



Für jedes markierte Atom: $val_I(A) = W$

Induktion nach Anzahl der Durchläufe.

Offensichtlich wahr für die Markierungen im Schritt 0.

Angenommen das Atom A wird im $(t + 1)$ -ten Durchlauf markiert.

Dann gibt es ein $D_i = R_i \rightarrow A$ in C , so dass im t -ten Durchlauf alle Atome von R_i markiert waren.

Nach Induktionsvoraussetzung wissen wir, dass $val_I(R_i) = W$ gilt. Da ausserdem nach Annahme $val_I(D_i) = W$ sein soll, gilt auch $val_I(A) = W$.



Äquivalenzformeln

Wir betrachten das Fragment $\mathring{A}qFor$ aussagenlogischer Formeln, das einzig aus

$$\leftrightarrow, \mathbf{1}, \mathbf{0}$$

und aussagenlogischen Variablen aufgebaute Formeln enthält.

Theorem

Eine Formel A aus $\mathring{A}qFor$ ist eine Tautologie
gdw.

jede Aussagenvariable hat eine gerade Anzahl von Vorkommen in A
und die Konstante $\mathbf{0}$ hat eine gerade Anzahl von Vorkommen in A .



Beispiele

$$\left((P \leftrightarrow \mathbf{1}) \leftrightarrow (\mathbf{0} \leftrightarrow Q) \right) \leftrightarrow \left((P \leftrightarrow Q) \leftrightarrow \mathbf{0} \right)$$

ist eine Tautologie,

$$\left((P \leftrightarrow \mathbf{0}) \leftrightarrow P \right) \leftrightarrow \left(Q \leftrightarrow (\mathbf{0} \leftrightarrow P) \leftrightarrow P \right)$$

ist keine Tautologie.



Beweis des 1. Beispiels

Es gilt die Assoziativität

$$[(X \leftrightarrow Y) \leftrightarrow Z] \leftrightarrow [X \leftrightarrow (Y \leftrightarrow Z)]$$

$$\begin{aligned} & ((P \leftrightarrow \mathbf{1}) \leftrightarrow (\mathbf{0} \leftrightarrow Q)) \leftrightarrow ((P \leftrightarrow Q) \leftrightarrow \mathbf{0}) && \text{Geg.} \\ & P \leftrightarrow \mathbf{1} \leftrightarrow \mathbf{0} \leftrightarrow Q \leftrightarrow P \leftrightarrow Q \leftrightarrow \mathbf{0} && \text{Assoz.} \\ & \mathbf{1} \leftrightarrow P \leftrightarrow P \leftrightarrow Q \leftrightarrow Q \leftrightarrow \mathbf{0} \leftrightarrow \mathbf{0} && \text{Komm.} \\ & \mathbf{1} && (X \leftrightarrow X) \leftrightarrow \mathbf{1} \\ & \text{Tautologie} \end{aligned}$$



Beweis des 2. Beispiels

$$\begin{aligned} & ((P \leftrightarrow \mathbf{0}) \leftrightarrow P) \leftrightarrow (Q \leftrightarrow (\mathbf{0} \leftrightarrow P) \leftrightarrow P) && \text{Geg.} \\ & P \leftrightarrow \mathbf{0} \leftrightarrow P \leftrightarrow Q \leftrightarrow \mathbf{0} \leftrightarrow P \leftrightarrow P && \text{Assoz.} \\ & P \leftrightarrow P \leftrightarrow P \leftrightarrow P \leftrightarrow \mathbf{0} \leftrightarrow \mathbf{0} \leftrightarrow Q && \text{Komm.} \\ & Q && (X \leftrightarrow X) \leftrightarrow \mathbf{1} \\ & \text{keine Tautologie} \end{aligned}$$

